

## Grigorij L'vovič Permjakov, (1919–1983)

Nach erneuter, schwerer Krankheit verstarb am 16. November 1983 Grigorij L'vovič Permjakov im Alter von 64 Jahren in Žukovskij bei Moskau (UdSSR). Mit seinem Tode hat die moderne, strukturelle Parömiologie—und nicht nur sie—einen ihrer herausragenden Vertreter und anregendsten Gelehrten verloren.

G. L. Permjakov wurde im März 1919 in der Stadt Perm' im Ural (UdSSR) geboren. Nachdem er 1937 in die Philologische Fakultät des Moskauer Instituts für Geschichte, Philosophie und Literatur eingetreten war, meldete er sich im August des Jahres 1941 freiwillig an die Front, wo er bereits Ende desselben Jahres schwer verwundet wurde. Nach Abschluß seines Studiums an der Kazachischen Staatlichen Universität (Mai 1944) widmete er sich bis 1953 vornehmlich journalistischer Tätigkeit. Seit jener Zeit verschlechterte sich sein Gesundheitszustand aufgrund seiner Kriegsverletzung merklich, so daß er nur noch zu Hause arbeiten konnte. Hier wendete er sich seit Ende der 50er Jahre der Folklore zu, wobei er zunächst als Übersetzer und Herausgeber, später auch als Theoretiker in Erscheinung trat. Zeit seines Lebens blieb Permjakov ohne wissenschaftliche Auszeichnung; auch der Einladung, Vorlesungen an der Moskauer Lomonosov-Universität zu halten, konnte er aufgrund seines Gesundheitszustandes nicht nachkommen und nur

vereinzelt in verschiedenen Instituten seine Gedanken in Vorträgen darstellen.

Permjakovs theoretisches Werk umfaßt insgesamt 'nur' etwa 400 Seiten—nicht weitschweifige Formulierungen und raumgreifende Abhandlungen kennzeichnen sein Werk, sondern Streben nach präziser Sprache und Genauigkeit des Ausdrucks, stets gepaart mit dem Bemühen um allgemeine Verständlichkeit. Daß diese Genauigkeit bis hin zur Wahl einzelner Wörter und Beispiele zu beobachten ist, merkte der Verfasser deutlich, als er die von ihm angefertigte deutsche Übersetzung der "Grammatik der Sprichwörterweisheit" (Permjakov, 1979a/1984) mit Permjakov gemeinsam redigierte.

Weltweite Bekanntheit und Anerkennung hat Permjakov weniger aufgrund seiner umfangreichen Sammler-, Übersetzer- und Herausgebertätigkeit aus den Jahren 1960 bis 1967 erlangt; sie beinhaltet die (oft erstmalige) Übersetzung asiatischen, afrikanischen und ozeanischen Folklorematerials (vor allem aus dem Deutschen) ins Russische. Nationale und internationale Beachtung fanden vielmehr insbesondere Permjakovs theoretische Arbeiten, die in den Jahren von 1967 bis zu seinem Tode entstanden. Ohne Zweifel stehen hierbei seine Arbeiten zur allgemeinen Theorie des Sprach- und Folkloreklischees sowie seine—in langjähriger Arbeit entstandene—"Grammatik der Sprichwörterweisheit" im Vordergrund.

Permjakovs 'Anmerkungen zu einer allgemeinen Theorie des Klischees' sind im wesentlichen in seiner Monographie "Von

Sprichwort zum Märchen" (Permjakov, 1970/1979c) enthalten. Hierbei handelt es sich um einen umfassenden Versuch, auf semiotischer Basis nicht nur phraseologische, sondern (vor allem) auch parömiologisch-folkloristische Erscheinungen im begrifflichen Rahmen des cliché, wie er seit Beginn des Jahrhunderts in der französischen Sprachwissenschaft für "feste Wortfügungen, die in einer ein für allemal vorgegebenen Form reproduziert werden" (Permjakov, 1970/1979c: 7/8) verwendet wird, zu behandeln. Vor allem in dieser Arbeit und in dem—bezeichnenderweise in einem Band zu Ehren von V. Ja. Propp erschienenen—Aufsatz "Zur Frage der Struktur des parömiologischen Grundbestandes" (Permjakov, 1975a) beschreibt Permjakov sein streng linguistisch-strukturelles Vorgehen zur Ausarbeitung der sprachlich-semiotischen Merkmale und Regeln, aufgrund derer sich einzelne 'einfache Formen' einerseits konstituieren, andererseits voneinander abgrenzen. Eine solche Vorgehensweise setzt nach Permjakov die Betrachtung parömiologisch-folkloristischen Materials von drei autonomen, wenn auch interdependenten Aspekten her voraus: Sie sind (a) als sprachliche Einheiten anzusehen und entsprechend von ihrer äußeren (kompositorischen) Struktur her zu untersuchen, (b) als logische Einheiten, insofern sie jeweils einen bestimmten propositionalen Gehalt übermitteln, und (c) als Folkloreerscheinungen, die mittels bestimmter Realien Elemente der Wirklichkeit (künstlerisch) modellieren.

Am ausführlichsten ausgearbeitet und beschrieben ist in den Arbeiten Permjakovs sicherlich der Bereich der Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten. Permjakov gelang es als erstem, ein schlüssiges Klassifikationssystem von Sprichwortmaterial nach logisch-semiotischen Gesichtspunkten vorzulegen. Als diesbezüglich grundlegende Arbeit ist der etwa 7.000 Sprüche umfassende Sammelband "Ausgewählte Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten orientalischer Völker" (Permjakov, 1968) anzusehen. Hierin ist das gesamte Material nach sogenannten 'logisch-semiotischen Invarianten' (eine davon ist z.B. das Gesetz der Implikation:  $A \rightarrow B$ ) angeordnet, die sich in weitere 'logisch-thematische'—oder, wie Permjakov sie später nennt, 'formbildende'—Gruppen unterteilen lassen. Nicht gerechtfertigt sind sicherlich die Einwände gegen Permjakovs "Hokus-Pokus-System", wie sie von Krikmann (1971) oder von Kuusi (1972) in Abhebung von dessen "God's-Truth-System" vorgebracht wurden, wenn man berücksichtigt, daß Permjakovs Klassifikationssystem gerade aus praktischen Bedürfnissen geboren wurde, nämlich der Arbeit (seit 1964) an einer sinnvollen Anordnung des in dem Band von 1968 enthaltenen Materials. Ein solcher Vorwurf dürfte ohnehin entkräftet worden sein, als Permjakov (1978) eine Liste thematischer Binäroptionen vorlegte, die die beschriebene logisch-semiotische Ebene um eine thematische Ebene erweitert. In wechselseitiger Kombination miteinander machen beide Ebenen letztendlich die 'Inhaltsebene' eines Sprichworts aus und

machen auch dessen 'Sprichworttyp' beschreibbar. Dabei ist die Zahl dieser Binäroptionen endlich: Nach Permjakov lassen sich etwa 97% der ca. 12.000 Sprüche aus 204 Völkern in dem Sammelband "Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten orientalischer Völker" (Permjakov, 1979b) mit weniger als 80 solcher Oppositionen wie 'Gut-Schlecht', 'Hoch-Tief' u.a.m. erfassen.

Außer der generellen Bedeutung der Arbeiten Permjakovs zur Theorie des Klischees und insbesondere seiner 'Mendeleevschen Sprichwörter-Tabelle' für die Sprachwissenschaft, Semiotik und Folkloristik kann man in seinem Werk eine Reihe weiterer wichtiger Ansatzpunkte für mögliche zukünftige Forschungen sehen.

Wenn man z.B. in Betracht zieht, daß solche semantischen Binäroptionen wie die oben beschriebenen in der (sowjetischen) Semiotik als kulturkonstitutiv erkannt worden und z.T. als universal angenommen werden, läßt sich die Bedeutung von Permjakovs einschlägigem Verzeichnis für allgemeine (synchrone und diachrone) kulturesemiotische Fragestellung kaum abschätzen.

Auch ließen sich unmittelbar eine Reihe psychologischer Überlegungen und Untersuchungen anschließen, insofern Sprichwörter nämlich als bestimmte Modelle anzusehen wären, deren Aktualverwendung bzw. Verständnis auf der Basis analogischen Denkens systematischer als bisher zu interpretieren wäre.

Eine weitere Perspektive ergibt sich aus Permjakovs Arbeiten zum parömiologischen Minimum (des Russischen). In zwei Experimentalserien in den Jahren 1971/72 und 1974/75 untersuchte Permjakov empirisch, welche Parömien alle (oder fast alle) russischen Muttersprachler kennen. In diesen Untersuchungen bestätigt sich zum einen Permjakovs Ansatz, Parömien als Sprachklischees zu betrachten. Zum anderen ergibt sich in der Tat ein parömiologisches Minimum, dessen Ergebnisse mit Ausnahme von 75 phraseologischen Vergleichen in der Art von 'wieß wie Schnee' (Permjakov, 1975b) unveröffentlicht sind. Die Tragweite dieser bzw. ähnlicher Untersuchungen insbesondere für die Lexikographie und den (gesteuerten) Fremdsprachenerwerb ist bisher (zumindest) im Westen kaum erkannt.

Permjakov hat in seinem Werk nicht essentiell neue Fragen gestellt, doch er ist alte Fragen auf ungewöhnlich fruchtbare Weise neu angegangen. Er hat viele Fragen anregend neu gestellt und viele von ihnen beantwortet. Daß dies das Auftauchen neuer Fragen nach sich ziehen würde, war Permjakov selbst klar; so schreibt er ganz am Ende seiner "Sprichwörterweisheit": Derart ist das unabänderliche Gesetz einer jeden Wissenschaft; je mehr wir in Erfahrung bringen, desto mehr neue Fragen tauchen vor uns auf.

Grigorij L'vovič Permjakov wird diesen Fragen nicht nachgehen können—seine Person und sein Werk verdienen es jedoch, daß wir uns weiterhin um deren Beantwortung bemühen.

### Literaturverzeichnis

- Krikmann, A. (1971): Zur Problematik der Metasprache als Ausdruck der Bedeutungsstreuung der Sprichwörter. Proverbium, (17) 1971; 624-626.
- Kuusi, M. (1972): Towards An International Type-System of Proverbs. Proverbium, (19) 1972; 697-736.
- Permjakov, G. L. (1968): Izbrannye poslovice i pogovorki narodov. vostoka. Moskva: Nauka, 1968. (= Ausgewählte Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten orientalischer Völker).
- Permjakov, G. L. (1970): Ot pogovorki do skaski (Zametki po obščej teoriji klise). Moskva: Nauka, 1970. (= Vom Sprichwort zum Märchen).
- Permjakov, G. L. (1975a): K voprosu o strukturu paremiologičeskogo fonda. (= Struktur des parömiologischen Grundbestands). In: Tipologičeskie issledovanija po fol'kloru: sbornik statej pamjati V.Ja.Proppa. Moskva: Nauka, 1975.
- Permjakov, G. L. (1975b): 75 naibolee upotrebitel'nyx russkix sravnite l'nyx obortov tipa prislovij. (= Die 75 meistgebräuchlichen phraseologischen Vergleiche des Russischen). Proverbium, (25) 1975; 974-975.
- Permjakov, G. L. (1978): O smyslovoj strukturu i sootvetstvujuščej klassifikacii poslovičnyx izrečenij. (= über die semantische Struktur und eine entsprechende Klassifizierung sprichwörtlicher Wendungen). In: Permjakov, G. L. (Red.): Paremiologičeskij sbornik. Poslovica-Zadaka (Struktura, smysl, tekst).
- Permjakov, G. L. (1979a): Grammatika poslovičnoj mudrosti.

(Die Grammatik der Sprichwörterweisheit). In: Permjakov, G. L. (1979: 7-57).

Permjakov, G. L. (1979b): Poslovicy i pogovorki narodov vostoka. Moskva: Nauka, 1979. (= Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten orientalischer Völker).

Permjakov, G. L. (1979c): From Proverb to Folk-Tale (Notes on the general theory of cliché). Moscow: Nauka, 1979.

Permjakov, G. L. (1984): Die Grammatik der Sprichwörterweisheit. In: Grzybek, P. (Ed.): Kodikas Code - Ars Semiotica. An International Journal of Semiotics. (Special Issue)

Peter Grzybek  
Ruhr-Universität Bochum  
Seminar für Sprachlehrforschung  
Universitätsstraße 150  
Postfach 10 21 48  
4630 Bochum I  
West Germany